



Dr. Susanne Fath

Zahnärztin Parodontologie  
Niedergelassen in eigener Praxis in  
Berlin und Chefredakteurin des  
Quintessenz Team-Journals.

## Ordnung in der Datenflut

Die Feiertage und der Jahreswechsel liegen hinter uns, für die Eine und den Anderen waren wohl auch ein paar Tage Urlaub im Schnee oder in wärmeren Gefilden möglich. Leider müssen in diesen Tagen nicht wenige, u.a. auch in Deutschland, diesen Entschluss bereuen. Allen, die von der schrecklichen Naturkatastrophe in Südostasien betroffen sind, möchte ich an dieser Stelle mein tiefes Mitgefühl aussprechen.

Aber für die meisten von uns ist bereits wieder der Alltag eingeleitet, und wir müssen uns trotz allem wieder den täglichen Herausforderungen stellen. Ein viel Zeit beanspruchender Aspekt der Arbeitswelt ist heute der administrative Aufwand, den inzwischen jeder Dienstleister oder Gewerbetreibender erbringen muss. Gerade im Medizinbetrieb, wo es um auf den menschlichen Körper gerichtete Heilbehandlungen bzw. Gesundheitsförderung geht, ist der Aufwand besonders groß. Was wären wir da ohne unsere elektronischen Helfer, die all die anfallenden Daten verarbeiten, speichern, archivieren können? Eine Zahnarztpraxis ohne EDV ist heute eigentlich nicht mehr denkbar. Doch wie setze ich ein EDV-System am sinnvollsten ein? Was sollte vor der Anschaffung bzw. Umstellung auf modernere Versionen bedacht werden? Welche Möglichkeiten eröffnen sich dadurch noch, die evtl. zu einem späteren Zeitpunkt erst genutzt werden sollen? All diese Fragen (und noch weitere) sollen in den ersten drei Ausgaben des Journals in diesem Jahr in einer Übersicht von Th. Käfer beleuchtet werden.

Doch trotzdem wird es noch lange dauern, bis die rein digitale oder „karteilose“ Praxis zur Regel geworden ist. Auch mit EDV verbleibt noch genügend „Papierkram“, der verwaltet und geordnet werden will. Lesen Sie dazu den Beitrag von A. Wieland, die Ihnen einige systematische Tipps gibt, diese Aufgabe möglichst effizient zu meistern.

Auch bei der Behandlung können immer mehr Aufgaben durch digitale Arbeitsmittel bewältigt werden. Das beginnt schon bei der Dokumentation der Befunde. Aus den aufgezeichneten Daten lassen sich dann sehr schnell z.B. Risikoprofile durch den Computer errechnen. In der Prophylaxe z.B. bietet sich eine solche Software an, um alle Befunde zusammenzuführen, im Zeitverlauf zu beobachten und auch für den Patienten verständlich zu visualisieren. K.-D. Bastendorf hat auf der Basis seiner langjährigen, einschlägigen Praxiserfahrung ein solches Programm entwickelt, das in diesem Heft näher vorgestellt wird.

Eng im Zusammenhang damit steht der Einsatz der digitalen Kamera, mit deren Hilfe man v.a. den Patienten die Befunde und (positiven!) Veränderungen besser verdeutlichen kann. Ein Bild sagt eben mehr als 1000 Worte... Anregungen zum Einsatz einer solchen Kamera gibt Ihnen vielleicht das Interview mit Anwendungsberaterin B. Hönicke. Dies und noch mehr wartet auf Sie im Heft 1/2005. Wie immer hoffe ich, Sie können viel Wertvolles für sich darin finden und wünsche Ihnen alles Gute für ein erfolgreiches und vor allem gesundes Neues Jahr!

Ihre

Dr. Susanne Fath